

Einführung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 116-117

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINFÜHRUNG

Die Sammler

Diese Sammlung wurde von dem in Basel lebenden und 1905 in St. Gallen geborenen Dr. Ludwig Ehmann und seiner Gattin Yvonne, geborene Waldner, im Verlaufe von ca. vier Jahrzehnten zusammengetragen. Neben seiner Tätigkeit in der Basler chemischen Industrie und der Erziehung von vier Kindern fühlte sich das Sammler-Ehepaar sehr von der Kunst angezogen, wobei moderne Malerei zunächst im Vordergrund stand. Das Interesse an der Kunst führte das Ehepaar besonders nach Paris und London, wo die Kunstszene regelmässig besucht wurde, wo aber auch Kontakte geknüpft und Erfahrungen gesammelt wurden. Die freie Zeit bei geschäftlichen Reisen, insbesondere nach Frankfurt am Main, wurde zu Besuchen von Kunsthändlern benutzt. Hier kam es auch im Jahre 1960 zum Kauf einer ersten, kleinen Porzellanfigur, einem Pierrot der Berliner Manufaktur. Durch die noch heute bestehende Mitgliedschaft bei der deutschen Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. und bei den Keramik-Freunden der Schweiz wurde das Interesse zum Porzellan weiter gefördert. In der damaligen Zeit lag der Schwerpunkt beider Vereine bei den Manufakturen Meissen bzw. Zürich. Trotzdem nutzte das Ehepaar Ehmann ein Kauf-Angebot von fünf Figuren ‚Bauer auf Stuhl sitzend‘ der Manufaktur Closter Veilsdorf: damit wurde der Grundstein für ihre Sammlung Thüringer Porzellanfiguren gelegt. Der Grund für eine Zuwendung zu den in der damaligen Zeit von den Sammlern eher stiefmütterlich behandelten Thüringer Manufakturen war einerseits der beruflich geschulte Forscher-Geist Ludwig Ehmanns nach etwas Neuem, andererseits auch die den damaligen Umständen entsprechenden finanziellen Möglichkeiten des Sammler-Ehepaares. So nahmen allmählich die Käufe von Figuren der Thüringer Manufakturen gegenüber den Figuren grosser deutscher Manufakturen zu. Dabei wurde auch so manche ‚unbekannte‘ Figur erworben, die erst später zu Hause nach langen Bemühungen identifiziert werden konnte. Während dieser porzellanernen Lehr- und Wanderjahre konnte von den Sammlern ein hoher Wissensstand aufgebaut werden, der, verbunden mit Eigeninitiative und guter Zusammenarbeit mit dem Basler Kunsthandel, im Verlauf vieler Jahre zu dieser Sammlung von Thüringer Porzellanfiguren führte. Nach dem Tod von Yvonne Ehmann im Jahre 1991, die mit ihrem Geschick, ihrer grossen Sachkenntnis und dem emotionalen Gefühl für das Schöne sehr beim Aufbau dieser Sammlung beigetragen hatte, wurde das gemeinsam begonnene Hobby aber nicht aufgegeben, sondern

von Dr. Ludwig Ehmann allein weitergeführt. Aus der Freude an der bereits zu einer stattlichen Grösse angewachsenen Sammlung konnte er immer wieder neue Kräfte für deren weiteren Ausbau schöpfen, der sich nun voll auf die Thüringer Manufakturen konzentrierte, und auch Kräfte aktivieren für die Überwindung der Schwierigkeiten eines Lebens ohne Partnerin, auch wenn er von seinen Kindern umsorgt ist. Noch vor kurzem wurden Reisen nach Fulda, Hannover und Hamburg unternommen, um an den Thüringer Figuren der dortigen Museen immer wieder neue Entdeckungen zu machen. Ebenso wird durch Reisen der Kontakt zu anderen Sammlern aufrecht erhalten und die Tür für private Besichtigungen seiner Sammlung steht nach wie vor weit offen. Ab und zu kann man sogar wieder eine neue Figur in seiner Sammlung entdecken. Mögen dem überall hoch geschätzten Sammler noch viele Jahre Sammlertätigkeit beschieden sein.

Die Sammlung

Die Sammlung der Eheleute Yvonne und Ludwig Ehmann besteht aus Geschirren und 249 Figuren des 18. Jahrhunderts verschiedener Thüringer Porzellanmanufakturen, wobei in dieser Arbeit nur die Figuren beschrieben wurden. Eine Beschreibung der Geschirre ist einer späteren Arbeit vorbehalten.

Bei der Auswahl für den Kauf der einzelnen Figuren für diese Sammlung wurden keine besonderen Motive bevorzugt, sondern es musste mit dem Vorlieb genommen werden, was auf dem Markt angeboten wurde (vor allem von den Auktionshäusern Metz, Sotheby's, Lempertz und Metz). Hinzu kam, dass dabei auch mit anderen Sammlern ‚geteilt‘ werden musste, die zur gleichen Zeit ihre Sammlungen aufbauten oder erweiterten, wie beispielsweise die jetzige Sammlung Ahlers in Oldenburg oder die grosse Privatsammlung, die derzeit im Vonderau Museum in Fulda als Leihgabe ausgestellt ist. So ist es zu erklären, dass beispielsweise die gossen Figuren der Commedia dell'Arte oder die grossen Planeten-Figuren der Manufaktur Closter Veilsdorf nicht in der Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmann zu finden sind. Dagegen sind Musikanten und Jahreszeiten-Figuren verschiedener Manufakturen recht zahlreich vertreten. Von einigen Figuren sind mehrere Ausformungen vorhanden, an denen Unterschiede studiert und spezifische Merkmale gesucht werden können, welche auftreten, wenn gleiche Figuren in verschiedenen Manufakturen ausgeformt wurden. Hinzu kommt, dass die meisten Thüringer Figuren ungemarkt sind, so dass ihre Manufakturzugehörigkeit erst erarbeitet werden muss. Beim Erwerb wurde keiner Thüringer Manufaktur der Vorzug gegeben, sondern die

Sammlungsobjekte verteilen sich auf die Manufakturen Closter Veilsdorf, Volkstedt, Wallendorf, Gotha, Gera, Limbach, Rauenstein und Ilmenau, wie sie wohl ihrer Produktionshäufigkeit entsprechend auf dem heutigen Markt anzutreffen sind. Die im Laufe der Zeit auf eine stattliche Anzahl von Figuren angewachsene Sammlung gibt einen guten Überblick auf die oft künstlerisch eigenwillige Produktion der Thüringer Manufakturen im 18. Jahrhundert. In der hier beschriebenen Sammlung sind verschiedene Figuren vorhanden, von denen der Verfasser bis heute keine weiteren Ausformungen auffinden konnte, wie z.B. die neun Musen. Vielleicht werden durch diese Publikation weitere Ausformungen bekannt, mit denen man Vergleiche für die oft schwierige Zuordnung zu einer bestimmten Manufaktur vornehmen könnte.

Die Inventarisierung

Für die Inventarisierung der Figuren wurde nicht einfach ihr häufig ungenauer Name oder eine nichtssagende, fortlaufende Inventar-Nummer benutzt, sondern dafür wurde hier eine aussagekräftige Nummernkombination geschaffen, wie sie sich bereits bei einer Inventarisierung der Fuldaer Figuren bewährt hat und die als ‚Figuren-Nummer‘ bezeichnet wird. Diese in eckige Klammern gesetzte Figuren-Nummer besteht aus zwei Ziffern, die durch einen Bindestrich getrennt sind, z.B. [047-03] für einen ganz bestimmten Querflötenspieler in dieser Sammlung. Die erste Ziffer steht hier als eine Art Modell-Nummer: jeder so modellierte Querflötenspieler erhält diese 047. Die zweite Ziffer steht hier für eine bestimmte Ausformung: bei dieser -03 handelt es sich genau um den Querflötenspieler, der 1996 aus der Auktion Neumeister erworben wurde. Damit kann jede Figur eindeutig bezeichnet werden.

Um Missverständnissen vorzubeugen sei darauf hingewiesen, dass die erste Ziffer keinesfalls die Nummer einer wirklichen physischen Modellform einer bestimmten Manufaktur ist und die zweite Ziffer bezeichnet nicht die soundsovielte Ausformung aus derselben Modellform.

Die Zuordnung der Figuren-Nummern zu den einzelnen Figuren ist willkürlich. Bei der Auswahl der Ziffern vor dem Bindestrich wurde für diese Sammlung mit [001- begonnen und fortlaufend weiter nummeriert. Diese lückenlose Aufeinanderfolge ist aber nicht zwingend und musste im Laufe der Zeit durchbrochen werden. Bei der Auswahl der Ziffern nach dem Bindestrich wurde ebenfalls mit der Ziffer -01] begonnen, da diese zu Beginn der Inventarisierung noch verfügbar war. Weitere gleich modellierte Figuren, die während der Inventarisierungsarbeiten in die Sammlung kamen, erhielten aber nicht

unbedingt die -02], da diese Ziffer in manchen Fällen bereits für andere Ausformungen vergeben war, die sich nicht in dieser Sammlung befinden.

Damit ist dieses System der Inventarisierung auch für alle anderen Thüringer Figuren benutzbar und wird auch bereits angewendet. Bisher wurden mehr als 3200 Thüringer Figuren mit dieser Figuren-Nummer manufaktur- und besitzerübergreifend inventarisiert, davon 249 in der Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmann. Da eine Figuren-Nummer immer bei derselben Figur bleibt (daher auch die Bezeichnung Figuren-Nummer), kann es in Zukunft natürlich vorkommen, dass eine Figur für die Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmann erworben wird, die bereits vorher mit einer Figuren-Nummer versehen wurde, da sie z.B. schon früher einmal in einem Auktionskatalog angeboten wurde. Diese Figuren-Nummer bleibt für sie natürlich auch in der Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmann erhalten. Dass in diesem Fall die bisher benutzte lückenlose Aufeinanderfolge der Figuren-Nummern durchbrochen wird, stört nicht, da sie nur zur Identifikation der Figur aber nicht zur Benennung ihres Besitzers oder für eine Zuordnung zu einer bestimmten Manufaktur dient. Figuren aus derselben Form, die bei verschiedenen Thüringer Manufakturen gefertigt wurden, unterscheiden sich bei der Figuren-Nummer nicht durch die erste Ziffer, sondern nur durch die zweite Ziffer in der eckigen Klammer.

Da die Inventarisierung dieser Sammlung mit einer Access-Datenbank erfolgte, war ohnehin die Einführung eines eindeutigen Schlüsselfeldes notwendig, um Mehrfachaufnahmen von Figuren in die Datenbank zu vermeiden. Dafür ist die Figuren-Nummer bestens geeignet. Mit ihr lassen sich nun alle Informationen für jede Figur auf eindeutige Art mit dem Computer speichern und verwalten, wie beispielsweise die weiteren Ausformungen, die jeweiligen Literaturstellen mit ihren Abbildungen und auch digitale Fotos. Durch Sortierungs- und Auswahlkriterien ergeben sich damit sehr grosse Informationsmöglichkeiten, die auch bereits in diese Arbeit eingeflossen sind.

Den Figuren-Nummern wurde der bisher übliche Name der Figur oder ein neuer Name zugeordnet, der ihrem Aussehen einigermaßen gerecht wird. Bei zusammengehörenden Figuren wurde auf eine gewisse Einheitlichkeit der Namen geachtet und es wurden dem Namen zur Unterscheidung auch gewisse Attribute beigefügt. Eine gleiche Bezeichnung liess sich aber bei häufigen Figurenarten, wie den vielen verschiedenen Schäfern oder den Allegorien der Jahreszeiten, nicht vermeiden, so dass nur die Figuren-Nummer mit der angegebenen Abbildungs-

Referenz aber nicht unbedingt der Figuren-Name eine spezielle Figur eindeutig beschreiben kann.

Die Beschreibung

Bei der Beschreibung der einzelnen Objekte wird der nicht immer eindeutige Namen der Figur genannt und die eindeutige Figuren-Nummer in den rechteckigen Klammern. Danach erfolgt die Angabe der Manufaktur, in der die Figur hergestellt wurde. Diese Zuordnung kann in Einzelfällen problematisch und vielleicht auch nicht immer richtig sein, da bei den Thüringer Figuren die Manufakturfrage zum Teil gar nicht in der sonst üblichen Form gestellt und daher auch nicht so einfach beantwortet werden darf. Zwischen den Thüringer Manufakturen gab es auf Grund der geringen Entfernungen stets eine grosse Fluktuation der Arbeitskräfte. Hinzu kamen die häufigen Wechsel der Besitzverhältnisse durch Verkäufe und Übernahmen einzelner Manufakturen. Modelleure und sogar Modellformen wechselten die Manufakturen, was sich in der Praxis so ausdrückt, dass gleiche Figuren mit verschiedenen oder ohne Manufakturmarken vorkommen. Aus diesem Grund wurde auch, ausser bei einigen Closter Veilsdorfer Figuren, von der Nennung einer Jahreszahl für die Herstellung des Modells abgesehen. Auch das Jahr der Ausformung und der Staffierung wurde nicht angegeben. Von vielen Thüringer Figuren sind die Künstler, die die Modelle für die Figuren hergestellt haben, nicht bekannt und ihre Arbeiten sind auch nicht so prägnant, wie die Arbeiten eines Wenzel Neu, der für Closter Veilsdorf gearbeitet hat und dessen Aufenthaltszeit und dessen Arbeiten archivarisch belegt sind. Die Manufakturmarke wird zu Beginn jeder Beschreibung erwähnt und eventuell im Text noch einmal genauer beschrieben. Ritzzeichen werden wegen ihres seltenen Vorkommens nur bei der Beschreibung der Sockelunterseite genannt. Die Höhe der Figuren wird stets genannt, weil sich anhand der Fotos keine richtige Vorstellung ihrer wahren Grössen machen lässt.

Die eigentliche Beschreibung der Haltung und der Staffierung der einzelnen Figuren erfolgt trotz der Abbildungen möglichst genau. Dies deshalb, weil eine genaue Beschreibung auch zu einer genauen Auseinandersetzung mit der Haltung und der Bemalung der Figuren zwingt und somit zu einem genaueren Kennenlernen der Figur selber führt. Hinzu kommt, dass auf Abbildungen nicht alle Seiten oder Einzelheiten einer Figur gezeigt werden können. Die Arbeiten von Bossierern und Staffiermalern wird dadurch entsprechend gewürdigt. Eine Beschreibung der sogar manchmal bei gleichen Figuren unterschiedlichen Sockelunterseiten wurde für jede Figur vorgenommen. Bei gemarkten Figuren wird

nach Möglichkeit auf die Abbildung einer ähnlichen Marke in der Literatur verwiesen.

Bei kulturell oder geschichtlich interessanten Figuren wurden nach Möglichkeiten zusammen mit ihrer Beschreibung weitere Erklärungen gegeben, wie die Erwähnung der möglichen Vorlage für den Modelleur, die Besonderheiten bei der Ausformung im Vergleich zu anderen Figuren, die Zugehörigkeit zu bestimmten allegorischen Gruppen oder der Vergleich zu Figuren anderer Manufakturen. Damit sollte für jede Figur eine Einheit aus Beschreibung und Interpretation, d. h. aus Körper und Seele, gegeben werden.

Zum Abschluss jeder Figurenbeschreibung sind die weiteren Ausformungen der beschriebenen Figur mit ihren Figuren-Nummern erwähnt. Sie sind unterteilt in Figuren in Museen, in Privatsammlungen und in Figuren, deren Aufenthaltsort dem Verfasser derzeit nicht bekannt ist oder die verloren gegangen sind. Leider konnten wegen des Umbaus beim Angermuseum in Erfurt nur die dem Verfasser bereits bekannten Figuren des Museums erwähnt werden. Eine Aufarbeitung dieser Figuren ist aber geplant und liesse sich mit der jeweiligen Figuren-Nummer dieser Arbeit leicht nachtragen. Im Ganzen wurden so zu den Figuren der Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmann ca. 770 weitere Ausformungen, weitgehend mit ihren Standorten, Literaturstellen und Inventar-Nummern, angeführt. Alle Museen waren äusserst hilfsbereit und haben dem Verfasser alle gewünschten Angaben zur Verfügung gestellt. Ihnen wird am Schluss dieser Arbeit einzeln gedankt. Unbeantwortet bleibt die Frage, wieviele der Figuren mit unbekanntem Standort oder solche, die als verschollen gelten, in Privatsammlungen anzutreffen sind. Dies zu erkunden war auch nicht Ziel dieser Aufstellung.

Die Reihenfolge bei der Beschreibung der Figuren erfolgte nicht nach den willkürlich verteilten Figuren-Nummern sondern weitgehend nach Motiven. Dabei wurde von einer Unterteilung auf einzelne Manufakturen Abstand genommen, weil trotz manufakturspezifischer Eigenheiten vieler Figuren die geringe Entfernung der Produktionsorte, die oft gleichen Besitzer der Manufakturen und die häufige Fluktuation der Arbeitskräfte dem Begriff *Thüringer* Porzellanfiguren der Vorzug gegeben werden sollte. Diese Reihenfolge macht allerdings eine Konkordanz-Tabelle zwischen Figuren-Nummer und Seitenzahl zum schnelleren Auffinden bestimmter Figuren notwendig, die sich auf Seite XVII befindet.

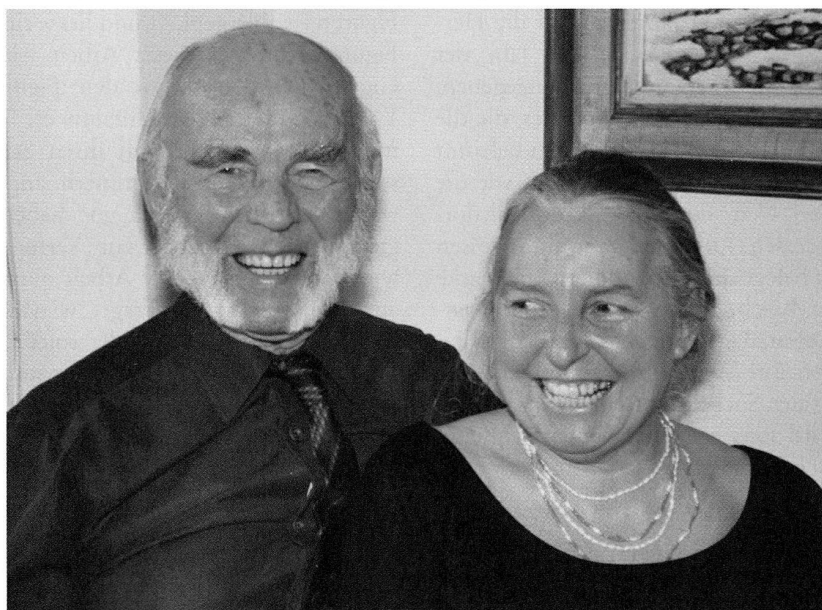
Alle Literaturzitate im beschreibenden Text und beim ,Standort weiteren Ausformungen und ihre Erwähnung

in der Literatur' sind als Kurztex in *Kursiv* angegeben, der im Gegensatz zu einer hochgestellten Ziffer bereits eine knappe Information enthält und der dann im Literaturverzeichnis dem vollständigen Literaturzitat zugeordnet wird. Es wurden nur Titel angegeben, die **Thüringer** Porzellanfiguren enthalten. Titel über andere Manufakturen sind jeweils bereits im Text vollständig zitiert. Da nur Literaturzitate von Figuren aus dieser Sammlung oder von deren anderen Ausformungen angegeben sind, sei auf die ausführliche Literatur bei *Sattler, Scherff/Karpinski, Peters* und den *Newman II* verwiesen. Dort finden sich auch ausführliche Beiträge zur Geschichte der einzelnen Manufakturen.

Es war nicht das Ziel dieser Arbeit, die Geschichte der einzelnen Thüringer Porzellan-Manufakturen nach bereits vorhandenen ausführlichen Publikationen noch einmal wiederzugeben oder den Versuch zu unternehmen, sie neu zu schreiben, sondern es sollte ein datenbanktaugliches Inventar der Thüringer Porzellanfiguren der Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmman erstellt werden,

das auch für den gesamten Bereich der Thüringer Porzellane verwendbar ist. Gleichzeitig sollte eine genaue Beschreibung der Figuren mit möglichst vielen Informationen über jede Figur erarbeitet werden, eine Arbeit, die den Anspruch auf Vollständigkeit nicht erheben will, die aber mit dieser Publikation einen Abschluss finden musste. Um aber trotzdem eine chronologische Einordnung der Thüringer Manufakturen in die historische Zeitskala zu geben und auch ihre personellen Verflechtungen untereinander zu zeigen, wurde hierfür auf den folgenden Seiten ein kurzes Kapitel dafür vorgesehen.

Herrn Dr. Ludwig Ehmman sei an dieser Stelle ganz besonders gedankt, dass er nicht nur seine Sammlung für diese Publikation zur Verfügung gestellt hat, sondern dass er den Verfasser durch sein grosses fachliches Wissen, durch viele lange Diskussionen und durch wertvolle Ratschläge stets unterstützt hat. Er hat es sich nicht nehmen lassen, alle Figuren selber zu fotografieren und die Bilder dem Verfasser zur Verfügung zu stellen. Auch dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.



Das Sammlerpaar Dr. Ludwig und Yvonne Ehmman, Basel